



Kapitel: Mobilität – Fahrzeug-, Luft- und Raumfahrttechnik

Von Bertha Benz zu den „Mobilities of Care“

Frauen und ihre Autos als Spiegel gesellschaftlichen Wandels

Prof. Dr. Doris Kortus-Schultes, Birgit Lankes, Lisa Stähler

Kompetenzzentrum Frau und Auto, Hochschule Niederrhein

Einleitung

Frauen und ihre Autos spiegeln gesellschaftliche Veränderungen auf recht greifbare Weise wieder. Bertha Benz absolvierte vor 124 Jahren die erste motorisierte Fernfahrt der Weltgeschichte. In Begleitung ihrer Söhne Richard und Eugen fuhr sie 106 km von Mannheim nach Pforzheim, um ihre Mutter zu besuchen. Ihre Pioniertat startete sie ohne Wissen ihres Mannes. Mittlerweile sind knapp 14 Mio. Frauen in Deutschland Halter eines Pkw, was einem Anteil von fast 36% aller 38,77 Mio. Pkw entspricht, die von Privatpersonen gehalten werden. In der jungen Altersklasse (21–24 Jahre) klettert der Anteil der Halterinnen sogar auf 42,9%, wobei jeweils etwa 90% der jungen Frauen und Männer einen Führerschein besitzen. Ob Bertha Benz diese Entwicklung vorhergesehen hat?

Das Kompetenzzentrum Frau und Auto führt als interdisziplinär und hochschulübergreifend besetzte Forschergruppe seit dem Jahr 2003 Studien zu den Wünschen, Anforderungen und Bedürfnissen, die Frauen mit ihrem Auto und ihrer 46automobilen Beweglichkeit verbinden, durch. Die höchst erfolgreiche Teilhabe an höherwertigen Bildungsabschlüssen, die steigende Erwerbstätigenquote von Frauen (auch nach einer Familiengründung), verbunden mit dem

Verfolgen stetigerer Karrierepfade, haben dazu geführt, dass viele Frauen heute über eigenes Einkommen aus Erwerbstätigkeit verfügen [10]. Zugleich sind die Anforderungen an die individuelle berufliche und private Mobilität gestiegen und die Mehrzahl der Frauen sieht diese durch ein eigenes Fahrzeug erfüllt.

Unsere im Sommer diesen Jahres veröffentlichte, große Marktforschungsstudie [5] mit mehr als 4200 befragten Autofahrerinnen und Autofahrern belegt, dass Frauen und Männer unter anderem auch unterschiedliche Vorbereitungsstrategien für einen anstehenden Autokauf verfolgen. Welche Funktionalitäten von Fahrzeugen von wem bevorzugt werden und welche geschlechterspezifischen Unterschiede in der Ausgestaltung eines Wunschfahrzeugs bestehen, wird anhand dieser Untersuchungsergebnisse nachfolgend aufgezeigt.

Vor allem bedingt durch die steigende Erwerbstätigenquote suchen viele Frauen nach Möglichkeiten einer zeiteffizienten Gestaltung ihres Arbeitsalltags. Dieser Alltag beinhaltet nicht nur die beruflichen Anforderungen, sondern auch die „Mobilities of Care“. Mit diesem Begriff wird die häufig unbezahlte Arbeit für den funktionierenden Haushalt, die Versorgung von Kindern und älteren Familienangehörigen bis hin zu ehrenamtlich übernommenen